



Carl Liner in der Galerie zum Elephanten in Zurzach

Beeindruckende Schwermut

ahz. Der Galerie zum Elephanten in Zurzach ist es gelungen, einen bedeutenden Ostschweizer Maler, Carl Liner, für eine retrospektiv angelegte Ausstellung zu gewinnen. Der malerische Weg aus den dreissiger Jahren in die Gegenwart zeigt ein typisches Beispiel dafür, wie sich Landschaftsmalerei linear in Abstraktion verwandeln kann. Die Natur hat auch in der Abstraktion ihren Platz, in den Farben, den Kontrasten und Farbverbindungen, den pastosen Strukturen aus Sandkörnern und Farbe, doch die Natur hat in der ungegenständlichen Form eine geistige und empfindungsmässige Dimension in sich aufgenommen. Die Biographie Carl Liners gibt über den stark emotional geprägten Charakter seiner Werke Aufschluss. Der 1914 geborene Appenzeller ist Sohn des Malers Carl Liner, 1871 bis 1946. Was der Vater zeit- und gesellschaftsbedingt nie zur Vollendung bringen konnte, übertrug sich auf den Sohn als Lebensaufgabe. Im Werk des heutigen Carl Liner ist der innere, leidenschaftliche Druck spürbar, dass er das, was ihm der Vater als sein Lehrer mitgegeben hat, zur Entfaltung bringen muss, bevor ihn selbst der Tod ereilt. Dieses ihn von innen immer wieder zum Malen zwingende Moment verstärkte sich nach dem Tode des Vaters 1946. Nur die Abstraktion konnte ihn zum Ausdruck dieses inneren Hin und Her führen. Es sind denn auch dies die besten Bilder nach unserer Meinung, die den Malprozess als Gefühlskampf zum Ausdruck zu bringen vermögen, ohne in ein Chaos zu geraten.

Andere Momente in Liners Charakter – z. B. der Einfluss seiner Frau – bringen stets auch ein ordnendes Prinzip mit, manchmal fast zu stark, doch es gibt Bilder, wo Eclat und Ordnung zu einer bestechenden Synthese geführt sind, z. B. Komposition Nr. 14. Hier dringt entfesseltes Hin und Wieder von gerundeten Flächen, schwingenden Pinselstrichen und Struktureffekten von innen nach aussen und überträgt sich auf den Betrachter, der aber auch das ordnende Bett des Hintergrundes spürt, das letztlich die Zügel hält.

Carl Liners Malerei ist geprägt von seiner eigenen Ernsthaftigkeit, dem Gewicht, das er auf sich lasten fühlt, doch es ist eine schöne, faszinierende Schwermut.

www.annelisezwey.ch Annelise Zwey in

Aargauer Kurier vom 13. April 1978

Retrospektive Ausstellung von Carl Liner (1914 – 1997) – Vertreter der zweiten Generation der «Ecole de Paris» - in der Galerie zum Elephanten in Zurzach. 1978